



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Eine entsetzliche Histori von einem paar Vollsaufer: und dise seynd ähnlich jenen so von Christo Jesu zu der himmlischen Mahlzeit beruffen waren/ aber durch Vorwand einer leeren Endschuldigung ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

vino, & student calicibus epatandis? Wer hat Zanck? wer fällt in die Gruben? wer wird ohne Ursach verwundet? wein seynd die Augen verdunckelt? nemlich den jenigen / welche statts bey dem Wein Saß sitzen / und sich befeiffen die Becher aufzuleeren. Der Persiamische König Cambyfes dem überflüssigen Trunck hochergeben / wird einmal dessen von seinem treuen Cansler Praxaspe ermahnt / kunte aber die treuherzige Ermahnung nicht übertragen / sondern sagte mit grossm Hochmuth: setze mir auff etlich hundert Schritt dein liebstes Söhnelein zu einem Ziel / und ich will dessen Hertz mit dem Pfeil treffen / so kanst du erfahren / ob ich voll sey oder nit: tum demum proba, si sim ebrius, cum collimato hoc spiculo cor filii tui tetigero, Wer wird ohne Ursach verwundet: cui sine causa vulnera? das arme Söhnelein Praxaspe musste ohne Schuld das Leben geben. Cui suffusio oculorum? Wem seynd die Augen verdunckelt? dem Kayser Nerosi, welcher sich geschrieben Claudius Tiberius Nero, weiln er dem Trunck ergeben gewesen / ist er von seinen eigenen Soldaten nicht anders benahmbet worden / als Claudius Biberius Nero.

Historia.

Supton. in Vita.

Vom Kayser Bonoso lasse herkommen Aurelianus, daß er mehr zum Sauffen / als zum Leben geböhren worden: non ut vivat, sed ut bibat natus est: und weil er ihm selbst den Strick das Leben genommen / fragt einer / wer dieser sey / so den Lauff der Natur nicht erwarten können? gibt ein anderer die Antwort; non homo, sed amphora vini: es ist nicht ein Mensch / sondern ein altes Wein-Lägel / so vor den Augen hanget.

Vopiscus in Aureliano.

Cui fover? nonne his, qui commorantur in vino, & student in calicibus epatandis? Wer fällt in die Grube? seyns nit jene / so Nacht und Tag in Wirthshäusern / Schlemmen Fressen und Sauffen die Prob haben gemacht; zwey lichterliche teutsche Bürschlein / so einmals in ein Wirthshaus kommen / und von dem Wirth ein Maß Wein begehren / dieser ist hurtig schenck ein was man verlangt / doch weiln die lichterliche Tropffen im geringen Urschen waren / hat er der Wirth von seinem geringen Wein die erste Maß eingeschenck / sie wolte aber den Sauffbrüdern nit schmecken / begehren von dem bessern: der Wirth ermanglet nit um das baare Geld von seinem besten Wein aufzutragen: die 2. Bürschlein seynd gutes Muths lange Zeit bey dem Gesegn Gott / lezlich sagt der eine Bruder / ich habe dir es schon gar zu oft gebracht / cui nunc bibam wem soll ich es jetzt bringen? der andere antwortet: bibe Deo, videbis, quid responsum sit: brings einmal Gott selbst / sihe was Er zur Antwort gebē wird. Dieser nit faul / nimbt das Glas in beyde Händ / reicht es gegen dem Himmel / mit vermessenem Trechheit sagend: O Deus audi me, tibi de pleno scypho propino, & nisi responderis, injuriam mihi feceris: hörest du O Gott / ich bringe dir eines auß diesem vollen Becher / und so du mir es nit gesegnen sollest / so hab ich wider dich zu zornen: Nachdem der Hofwicht den Becher gelahrt / sagt er zu dem Wirth: schenck ein / aber von dem schlechtern Wein / den wir nit mögen /

Num. III. Historia Prateclus a 1 anno 1584. 24. Julij.

Her-



Hernanum funde (also wurd der schlechte Wein benahmet) sat praxians pro ipso est, hätte er dieses Jahr einen bessern wachsen lassen / hätte er heut einen bessern zu trincken: Tu, ó Deus, si hoc anno melius vinum effecisses, melius bibisses. Andächtige Christen/ cui fovea? wer fällt in die Gruben? wer in die Verdammnuß? Nonne his, qui commorantur in vino, & student in calicibus epotandis? seynds nicht dem Graß und Böllerey ergebene Lottershuben/ vermerckt so bald dieser Bößwicht die Gottslästerliche Wort auß seinem Mund gelassen/fällt er Stein Tod zu Boden/und unzweiffend in die Gruben der ewigen Verdammnuß. Frage nummehr/ cui fovea? ebriosi Regnum Dei non possidebunt, Dana der Himmel ist für solches Geschweiß nicht gebauet.

2. Corinth.  
6. v. 9.

Scriptur.

Luc 14.  
v. 18.

Di. Iacobs  
Stella.

Mich gedunckt/die Welt Kinder machen es dermahlen nit anderst/als wie jene/ so in der himlischen Mahlzeit auß das allerhöchste seyn beruffen worden/ sie aber haben unterschiedliche Entschuldigung vorgewendt: villam emi, & necesse habeo exire, & videre illam, ich hab einen Hof gekaufft / ist daher vonnöthen solchen zu besichtigen. O du Einfalt und schlechter Handelsmann/ es scheint/das wenig Wiß im Hirn ligt/wann du den Hof schon gekaufft hast/ ist es zu spat denselbigen zu besichtigen / einen Kauff treffen, und die Sach niemahlen gesehen haben/ ist nicht bräuchlich / minder löblich/ die Neu kombt zu spat/ der Kauff ist schon geschlossen: Emit, & postea exire videre illam, quomodo autem emisset, si prius vidisset? honores, divitias, corporis voluptates, delicatissimos cibos, pretiosissima vina, & quaecunq; mundus nobis dare potest, prius emimus, quam videmus, nam si prius vidissemus, nullo modo à nobis emerentur: Ach! wir geben unserm Madensack alle irdenckliche Ergöcklichkeiten in Essen und Trincken / und bedencken nicht/ das auß dem Graß und Böllerey alle Laster/Ungelegenheiten und schwäre Beleidigungen Gott's ihren Ursprung haben. O Wiß- und Hirnloser Mensch/ betrachte vor / unde rixa? unde fovea? unde sine causa vulnera? unde oculorum suffusio? Wer hat Zanek? wer fällt in die Gruben? wer wird ohne Ursach verwundet? wem seynd die Augen verdunckelt? so wird das Loß unfehlbar fallen auff den Greffer und Bollsauffer / und ist bey dir ein Christliches Herz zu finden / so wirst du mit Demosthenes sagen: tantipenitere non emo, soll auß dem überflüssigen Trunck so viel Ubel entspringen/ kan ich diesen wohl meyden.

Caroletus.

Carolo V. ist von einem vertrauten und nach allen Muthmassen von einem Spanier gerathen worden/ er solle den teutschen Soldaten das übrige Trincken abschaffen; der Kayser saget lachend: den Teutschen das übrige Trincken abschaffen/und den Spaniern die weite Griff verbieten/ist ein Ding/ keiner kan es lassen; quid Germano ebrietatem interdicerem? perinde id foret, ac si Hispanis furta & rapinas inhiberem, weilien dann zu schliessen/ das dieses Laster vor allen Nationen bey den Teutschen seine Possession genommen / bin ich entschlossen die Schwäre der Sünd / und darauff folgende Ungelegenheiten E. L. U. A. zu entdecken.

June